

Presseinformation

Berlin, 07. Dezember 2022

Virtuelle Zukunftsstadt*Tour macht Halt in Bielefeld

*+++ Forschungsprojekt KlimaNetze 2.0 bringt Engagierte für den Klimaschutz zusammen +++
Vision: Bielefeld bis 2030 CO₂ neutral +++ Tour präsentiert Ergebnisse der Zukunftsstadt-
Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)*

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO₂-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben rund 50 Forschungsteams aus unterschiedlichen Disziplinen praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt. In einer virtuellen Deutschland-Tour werden Ergebnisse und Impulse der BMBF-Zukunftsstadt-Forschung für die beteiligten Städte vorgestellt. Nun erreicht die Tour die Stadt Bielefeld, wo sich alles um das Engagement für den Klimaschutz dreht.

Gemeinsames Handeln für den Klimaschutz in Bielefeld

Der Klimaschutz kann beschleunigt werden, wenn Menschen und Organisationen für gemeinsame Ziele und Projekte zusammengebracht werden, wenn ihr Engagement mit Verwaltung und Politik gut vernetzt und es unterstützt wird. Dass dies funktioniert, hat das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Forschungsprojekt KlimaNetze in den insgesamt sechs Jahren Laufzeit in Bielefeld gezeigt. Durch zwei Reallabore wurde bewirkt, dass die Wilhelmstraße als eine vom Autoverkehr geprägte Straße zu einer Fußgängerzone umgestaltet und dass die Fahrradinfrastruktur in Bielefeld verbessert wird.

Im Rahmen der ersten Projektphase entstand schließlich die Idee, ein Forum zu gründen. „Das Forschungsteam reflektierte die Ergebnisse mit Führungskräften der Verwaltung. Im Gespräch wuchs die gemeinsame Einsicht, was es braucht, um mehr gesellschaftliches Engagement für den Klimaschutz in die Umsetzung zu bringen. Hier wurde die Idee für das KlimaTriebwerk geboren!“, berichtet Britta Rösener von der RWTH Aachen. Die Vision: Klimaschutz in Bielefeld bekommt einen neuen kompetenten Ankerpunkt und wird als gemeinsame Aufgabe angegangen. Die Initiierung und Gestaltung bereichsübergreifender Kooperationen wäre dabei die zentrale Innovation.

Motor für Veränderung

Die Stadt Bielefeld hat sich für die Zukunft ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Bis 2030 soll die Stadt CO₂ neutral sein. Damit das gelingen kann, braucht es genau ein so engagiertes und koordiniertes Handeln. Davon ist auch Martin Adamski, Beigeordneter für Umwelt, Mobilität, Klimaschutz und Gesundheit überzeugt: „Aus Sicht der Verwaltung ist mit dem KlimaNetze-Projekt sehr deutlich geworden, dass enorme Potenziale in der Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung stecken. Die Ergebnisse der beiden Reallabore wurden gemeinsam diskutiert und befinden sich in der Umsetzung, denn durch das Zusammenwirken der vielen Player wurde eine hohe Akzeptanz bei allen Beteiligten erreicht.“

Nach einer tragfähigen Lösung zur Finanzierung einer Geschäftsstelle für das KlimaTriebwerk wird derzeit gesucht.

KlimaNetze-Methode - Vorbild für andere Städte und Kommunen

Die Tour-Website www.nachhaltig-zukunftsstadt.de/tour (LINK) präsentiert ausgewählte Produkte des Zukunftsstadt-Projekts „Klimanetze 2.0“, um Projektergebnisse und Erfahrungen mit interessierten Städten zu teilen. Eine Handreichung stellt die sogenannte „KlimaNetze-Methode“ vor und zeigt, wie selbstverantwortetes gesellschaftliches Engagement aktiviert werden kann. Zudem feiert ein Video Premiere, das gemeinsam mit dem Synthese- und Vernetzungsprojekt Zukunftsstadt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung produziert wurde. Darin berichten die Beteiligten über ihre Erfahrungen aus "Klimanetze 2.0" und stellen das Projekt KlimaTriebwerk vor.

Weitere Infos:

- Zukunftsstadt-Projekt: Klimanetze 2.0
- Zukunftsstadt*Tour der BMBF-Forschung: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de
- Twitter-Kanal: [@SynVerZ](https://twitter.com/SynVerZ)

(3.803 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Kontakt Zukunftsstadt*Tour

Das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer*Z initiiert die Zukunftsstadt*Tour und begleitet die Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es wird gemeinsam getragen vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), dem ISOE - Institut für sozial-ökologische Forschung sowie Gröschel Branding.

Ansprechpartnerin:

Lena Heller, Gröschel Branding GmbH

heller@groeschel-branding.de

Tel. 030 - 2345 5895

Hintergrundinfo

BMBF-Zukunftsstadt-Forschung und Zukunftsstadt*Tour

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO₂-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben deutschlandweit rund 50 Forschungsteams aus unterschiedlichsten Disziplinen praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt und erproben diese gemeinsam mit Partnern in den Kommunen.

BMBF fördert nachhaltige Stadtentwicklung

Die transdisziplinären Projekte orientieren sich an zentralen Themen und Zukunftsherausforderungen: Klimaanpassung und urbane Resilienz, Grünflächen und Freiräume, urbane Mobilität und Logistik, sozialer Zusammenhalt und Teilhabe, urbane Produktion sowie städtische Infrastrukturen. Dazu arbeiten Wissenschaftsteams, Kommunalpolitik und -verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in Reallaboren vor Ort zusammen. Seit 2016 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Zukunftsstadt-Projekte im Rahmen der Förderlinien „Leitinitiative Zukunftsstadt“ und „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“.

„Mit der Zukunftsstadt-Forschung greift das Bundesministerium für Bildung und Forschung die wichtigen Zukunftsherausforderungen der nachhaltigen Stadtentwicklung auf“, sagt Dr. Jens Libbe vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu). Er leitet das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer*Z, das die Zukunftsstadt-Forschung begleitet und strukturiert.

Mit Reallaboren in die Stadt von morgen

„Die Forschung zur Stadt der Zukunft ist sehr praxisorientiert. Wissenschaft, Kommunalpolitik und -verwaltung sowie Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten vor Ort eng zusammen“, erläutert Libbe. In Reallaboren erprobten die Teams städtische Produktion, wandten neue Konzepte der Klimaresilienz an, gestalteten Grünflächen und Verkehrswege und setzten sich mit Migration und sozialem Zusammenhalt auseinander. Ziel der Projekte sei es schließlich, innovative Lösungswege für Städte zu entwickeln und auch umzusetzen. Experimentelle Forschung und Reallabore seien für diesen transformativen Weg kennzeichnend.

Zwei der Zukunftsstadt-Projekte standen sogar im Finale für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2022. Der Gewinner HeatResilientCity beschäftigt sich mit den Herausforderungen zunehmender Hitze in Städten und entwickelte Lösungs- und Anpassungsstrategien, die in dicht besiedelten Quartieren in Erfurt und Dresden erprobt wurden.

Zukunftsstadt*Tour zeichnet Bild der Zukunftsstadt

Die vielfältigen, innovativen Ergebnisse der praxisnahen Forschung in den beteiligten Kommunen werden auf der Website des Vernetzungsprojekts SynVer*Z nun für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de.

„Mit einer virtuellen Deutschland-Tour legen wir den Fokus auf die Impulse aus der Zukunftsstadt-Forschung der beteiligten Städte. Auf der virtuellen Reise werden verschiedene Städte besucht und ausgewählte Konzepte und Produkte auf der Tour-Website vorgestellt“, sagt Jens Libbe. Auch die Akteure aus der Wissenschaft und Kommunalpraxis kommen zu Wort: Sie berichten von den Wirkungen der Forschung und ihrem jeweiligen Bild der Zukunftsstadt.

Die Tour führt von Juni 2022 bis Dezember 2023 durch mehr als 20 Kommunen und stellt ausgewählte Ergebnisse der vom BMBF geförderten Zukunftsstadt-Forschung vor.

Weitere Infos zur Zukunftsstadt-Tour der BMBF-Forschung: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de